

# Allgemeines Zollpräferenzensystem für Entwicklungsländer (Generalized System of Preferences, GSP)

## 1. Rechtliche Grundlagen

- Verordnung vom 30. März 2011 über die Ursprungsregeln für Zollpräferenzen zugunsten der Entwicklungsländer (Ursprungsregelverordnung, VUZPE, [SR 946.39](#))
- Verordnung über die Präferenz-Zollansätze zugunsten der Entwicklungsländer (Zollpräferenzverordnung, [SR 632.911](#))

## 2. Länder und Zollpräferenzen

Zollpräferenzen sind Zollvergünstigungen (zollfrei oder reduzierter Zollansatz). Die Zollpräferenzen für Entwicklungsländer werden einseitig von der Schweiz gewährt.

Bei gewissen Zolltarifnummern wird allen Entwicklungsländern Zollfreiheit gewährt (allgemein im Bereich der Industriegüter mit Ausnahme der meisten Textilien). Während bei gewissen Zolltarifnummern den Entwicklungsländern grundsätzlich nur Zollreduktionen gewährt werden, wird der Gruppe der in der Entwicklung am wenigsten fortgeschrittenen Länder (LDC, Least Developed Countries) auch bei den betroffenen Zolltarifnummern Zollfreiheit gewährt. Den LDC gleichgestellt sind Länder, die sich einer internationalen, von der Schweiz mitgetragenen Entschuldungsinitiative angeschlossen haben und bisher noch nicht entschuldet sind.

[Liste der Entwicklungsländer](#) (LDC siehe Kolonnen C und D).

## 3. Gewährung von Zollpräferenzen bei der Einfuhr in die Schweiz

Zollpräferenzen sind Zollvergünstigungen (zollfrei oder reduzierter Zollansatz).

Die Präferenzansätze bei der Einfuhr in die Schweiz werden in Tares in der Linie „GSP“ bzw. „LDC“ angezeigt.

Anzeige Details				Anzeige aller Ansätze			
Tarifnummer : 6109.1000		ZC :	Schlüssel :				
Tarifnummer	ZC	ZAR	Text				
6109			T-Shirts und Unterleibchen (Unterhemden), gewirkt oder gestrickt:				
6109.1000			- aus Baumwolle				
Zollansätze:			<b>Normal</b>	<b>152.00 Fr.</b>	je 100 kg brutto		
			<b>GSP</b>	<b>76.00 Fr.</b>	je 100 kg brutto		

Wird bei einer Tarifnummer kein eigener Ansatz GSP oder LDC angezeigt, so bedeutet dies, dass für Waren dieser Tarifnummer aus Entwicklungsländern bei der Einfuhr in die Schweiz keine Zollpräferenzen vorgesehen sind.

Wird bei Anzeige aller Ansätze:

- nur ein Ansatz „GSP“ angezeigt, so bedeutet dies, dass dieser auch für LDC gilt;
- sowohl ein Ansatz „GSP“ wie auch ein Ansatz „LDC“ angezeigt, so bedeutet dies, dass für Nicht-LDC der Ansatz „GSP“ gilt und für LDC der Ansatz LDC; und wird
- nur ein Ansatz LDC angezeigt, so bedeutet dies, dass die Zollpräferenz nur LDC gewährt wird.

Sind bei bestimmten Tarifnummern bestimmte GSP-Länder von einer Aussetzung von Zollpräferenzen betroffen, so wird in Tares in der „Anzeige aller Ansätze“ darauf hingewiesen (betrifft insbesondere Kaffee und Zucker aus Brasilien und Textilien aus China und Korea, Nord).

Die Präferenzansätze sind nur für Waren anwendbar, welche die entsprechenden Regeln der VUZPE erfüllen, d.h. insbesondere Ursprung im Sinne der VUZPE aufweisen. Sie werden gewährt, wenn die anmeldspflichtige Person dies in der Einfuhrzollanmeldung unter Vorlage eines gültigen Ursprungsnachweises beantragt. Als Ursprungsnachweise kommen in Frage:

- Im Entwicklungsland visiertes Ursprungszeugnis Form A in englischer oder französischer Sprache

- In einem Land der EU oder Norwegen visiertes Ersatz-Ursprungszeugnis Form A in englischer oder französischer Sprache
- Ursprungserklärung auf der Rechnung in englischer oder französischer Sprache für Sendungen mit Ursprungserzeugnissen im Gesamtwert von Fr. 10'300 ([Wortlaut](#) > zu beachten: Zwar ist die Möglichkeit des Ermächtigten Ausführers erwähnt, bezieht sich aber nicht auf die Einfuhr aus Entwicklungsländern)

Zu beachten ist im Weiteren, dass die unmittelbare Beförderung vorgeschrieben ist. Das bedeutet grundsätzlich, dass die Zollpräferenz nur gewährt werden kann, wenn die Waren ohne durch ein anderes Land befördert zu werden in die Schweiz gelangen. Die Beförderung durch andere Länder ist nur toleriert, wenn die Waren dort unter Zollkontrolle verbleiben und nicht mehr als eine auf die Erhaltung ihres Zustands gerichtete Behandlung erfahren (vgl. [unmittelbare Beförderung](#)).

Zur formellen Gültigkeit von Ursprungsnachweisen siehe auch [„Merkblatt zur Bestimmung der formellen Gültigkeit von Präferenznachweisen“](#).

Fehlt bei einer Sendung von Ursprungserzeugnissen ein gültiger Ursprungsnachweis, so kann eine provisorische Veranlagung beantragt werden und der Ursprungsnachweis innert der gesetzten Frist nachgereicht werden (vgl. [Zollgesetz vom 18. März 2005 \[ZG, SR 631.0\], Artikel 39](#)).

Gewisse Ursprungserzeugnisse des Kapitels 17 können innerhalb eines besonderen Zollkontingentes und unter bestimmten Bedingungen zollfrei zugelassen werden (vgl. "[Bemerkungen](#)", "[Zollkontingente](#)").

#### **4. Weitere Informationen**

Weitere Informationen finden sich im Internetangebot der Zollverwaltung unter [Präferenzialer Ursprung - Freihandelsabkommen](#) und in den unter Ziffer 1 erwähnten Verordnungen.

Auskünfte erteilen die [Zollstellen](#) oder die [Zolldirektionen](#).

Fragen zum Erlangen des Ursprungs in den Entwicklungsländern sowie zur Ausstellung von Ursprungsnachweisen in den betreffenden Ländern sind an die [dortigen Behörden](#) zu richten.